

Konzeption

zur Änderung der Unterrichtsorganisation

an der GGS Veen

ab Schuljahr 2007/08

1. Organisation

- Die Jahrgänge 1/ 2 und 3/4 werden im kommenden Schuljahr gemischt und jahrgangsübergreifend geführt. Mit den vorliegenden Schülerzahlen ergeben sich damit $2 \text{ mal } 3 = 6$ Lerngruppen.
- Im darauf folgenden Schuljahr ergeben sich die Lerngruppen 2/3 und 1/ 4, danach wieder 1/ 2 und 3/ 4.
- Die Lerngruppen 3/ 4 werden im nächsten Schuljahr unter Beibehaltung der bereits bestehenden Gruppierung (Lerngruppe Blaschke) gebildet.
- In der Regel bleibt ein Schüler 4 Jahre bei seinem Lehrer. Der Lehrer wandert mit den Schülern mit. Selbstverständlich hat die jeweilige Lerngruppe wie bisher auch Unterricht bei anderen Lehrern. Der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin bleibt wie bisher auch Bezugsperson für das einzelne Kind. Gewährleistet ist damit eine Kontinuität vor allem in Hinblick auf eine sinnvolle Erziehungsarbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Die Gruppengröße liegt zwischen 20 und 25 Kindern und bildet damit eine günstige Voraussetzung für das Lernen.
- Die Gruppengröße ermöglicht die Eingliederung neuer Kinder.
- Es entstehen zunächst zwei Teams von 3 (+)Lehrern, Team 1/ 2 und Team 3/ 4, die weiterhin ganz eng parallel arbeiten. Die Lehrerteams planen den Unterricht gemeinsam. Die Voraussetzung ist eine Kollegiumsgröße von mindestens 6 Lehrern, was derzeit gegeben ist.
- Der Mittwochnachmittag steht weiterhin auch für Konferenzen und notwendige Dienstbesprechungen zur Verfügung.
- Die bewährte Schulversammlung und der gemeinsame Beginn an mindestens einem Wochentag, z.B. am Freitag, kann weiter stattfinden.
- Optional kann ein Tag in der Woche als Projekttag vereinbart werden. Die Vorteile des vom gesamten Kollegium getragenen und über 2 Jahre erfolgreich praktizierten wöchentlichen Projekttagess gelten weiterhin. Für die Zeit der Umstrukturierung steht die Durchführung eines Projekttagess jedoch zunächst zurück.

2. Pädagogisches Konzept und veränderte Lernkultur

2.1 Die Lernmöglichkeiten jedes Kindes ausschöpfen

Es ist nicht unser Ziel, alle Unterschiede zwischen den Kindern auszugleichen, sondern jedes Kind beim Ausschöpfen seiner Lernmöglichkeiten möglichst gut zu unterstützen. Auf der Basis von Diagnostik versuchen wir alle Kinder entsprechend ihrer Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern.

Wir wenden vor dem Hintergrund unserer langjähriger Erfahrungen im Hinblick auf die individualisierte Unterrichtsgestaltung bewährte Verfahren an und entwickeln sie weiter: Tages- und Wochenplanarbeit, Arbeit an längerfristigen Arbeitsplänen, selbstgesteuertes Lernen durch die Bearbeitung selbstgewählter oder verabredeter Themen, Verabreichung von individuellen Lernrezepten auf der Basis von Diagnostik und Lernstandserhebungen, Arbeit mit individuellem Rechtschreibfördermaterial, freies Lesen... (s. Rechtschreibkonzept, Lesekonzept a.a.O.)

Die Förderung der Lernaktivität der Kinder steht immer im Vordergrund unserer Bemühungen, die Lehrpersonen bieten Hilfestellung, beraten, unterstützen und begleiten die Kinder auf ihren Lernprozessen.

Gebundene Unterrichtsformen können zur Bearbeitung mancher Themen und in manchen Unterrichtssituationen ebenfalls angemessen sein.

2.2 Die Altersmischung nutzen

Die Kinder lernen voneinander wie bei Geschwistern. Jüngere lernen von Älteren Rituale und andere förderliche soziale Verhaltensschemata. Patenschaften, Helfersysteme, Partnerarbeit, Kooperation und Rücksichtnahme gewinnen eine noch größere Bedeutung als unter der bisherigen Unterrichtsorganisation.

2.3 Schuleingangsphase

Eine individuelle Verweildauer von 1 bis 3 Jahren in der Schuleingangsphase ist gewährleistet. Ein Gruppenwechsel ist je nach Einschulungsjahr hierbei nicht vermeidbar. Schülerinnen und Schüler können fächerdifferenziert am Unterricht bzw. an den Arbeitsangeboten teilnehmen, die sie bewältigen können. Damit ist auch gewährleistet, dass langsamer lernende Kinder sich nicht mit Unterrichtsstoffen erneut befassen müssen, die sie bereits erfolgreich bewältigt haben. Schneller lernende Kinder können sich schon mit anspruchsvolleren bzw. den nachfolgenden Inhalten beschäftigen.

Im Gegensatz zu einer Konzeption einer ausschließlich jahrgangsübergreifenden Schuleingangsstufe bietet unser Konzept die beschriebenen Vorteile während der gesamten Grundschulzeit.

2.4 Lehrerrolle

Die neue Konzeption setzt beim Lehrer/bei der Lehrerin ein Verständnis der Lehrerrolle als Lernentwickler und –begleiter voraus. Das Kollegium muss teamfähig sein und in der Lage sein, eine Konzeption gemeinsam zu entwickeln, zu tragen und zu evaluieren. Hier sind wir seit Jahren auf einem guten Weg. Die Auswahl der Fortbildungsveranstaltungen zeigt hier auch den Grad der Selbstwahrnehmung.

2.5 Eltern von Anfang an einbeziehen

Eine kooperative umfassende Information der Eltern fördert die Bereitschaft zur Unterstützung. Die Einbeziehung der Schulmitwirkungsgruppen hat stattgefunden. Die Gründe für die Notwendigkeit der Umstrukturierung sind den Eltern in einem angemessenen Zeitraum deutlich gemacht worden. Wir hoffen auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und eine nachhaltige Unterstützung besonders während des Prozesses der Umstrukturierung

2.6 Vertretungskonzept

Im Falle der Erkrankung von Lehrkräften ist es relativ einfach, für die Unterrichtsstunden, die nicht direkt vertreten werden können, die betroffene Lerngruppe auf die beiden anderen Parallelgruppen aufzuteilen. Hierfür muss eine entsprechende Verteilliste angefertigt werden. Die Anzahl der zu betreuenden Kinder ist dann ca. 30. Da in den Gruppen streng parallel gearbeitet wird, ist der Vertretungsunterricht für die betroffenen Schüler und Schülerinnen weitgehend unproblematisch.

3. Lernmaterial

- Die seit einigen Jahren an der Schule eingeführten Lehrbücher (Pustebblume für Deutsch und Zahlenbuch für Mathematik) haben sich bewährt und sind Grundlage für an der Schule entwickelte Förderkonzepte, zusätzliche Unterrichtsangebote und Konzepte zur Leistungsüberprüfung. Auch unter der neuen Konzeption sollen und können die Schulbücher und die erarbeiteten Materialien weiter benutzt werden.
- In Ergänzung zu den vorhandenen und bewährten Medien haben wir uns einen weiteren Fundus an systematischem und in unser Konzept passendes Material für den Deutsch- und Mathematikunterricht angeschafft. Wir gehen davon aus, dass wir damit Arbeitsmittel zur Verfügung haben, mit denen wir alle Aufgaben der nötigen individuellen Förderung und der Unterrichtsdurchführung in jahrgangsgemischten Klassen bewältigen können.
- Die in allen Lerngruppen vorhandenen Computer können das individuelle Lernen unterstützen (s. Medienkonzept a.a.O.)
- In allen Klassen stehen bereits seit Jahren bewährte differenzierende Lernmaterialien zur Verfügung. Diese können uneingeschränkt in bewährter Weise weiter benutzt werden.

4. Arbeitsplanung

- Grundlage allen Lernens in den jahrgangsübergreifenden Gruppen an der GGS Veen sind wie bisher die verbindlichen Lehrpläne des Landes NRW. Die Arbeitspläne müssen langfristig koordiniert werden, d.h. eine Unterrichtsplanung über mehrere Jahre ist notwendig. Hierzu werden die Arbeitspläne im Schulflur, auch für alle Eltern zugänglich, ausgehängt und ständig in bewährter Weise evaluiert und fortgeschrieben.

- Die Arbeitspläne, die derzeit als Jahrgangspläne vorliegen, werden entsprechend angepasst. Hierzu haben bereits im Schuljahr 2006/07 Planungssitzungen des gesamten Kollegiums stattgefunden. Als Dokumentationsfläche werden die Pinwände im mittleren Schulflur zusätzlich benötigt.
- Die Unterrichtsthemen in den neuen Lerngruppen können sowohl für die gesamte Lerngruppe als auch jahrgangsbezogen und damit für eine Teillerngruppe angeboten werden.
- Es gibt in allen Fächern Unterrichtsthemen und -inhalte, die sich sinnvoller in jahrgangsbezogener Weise erarbeiten lassen. Hierzu ist dann eine innere Differenzierung der Lerngruppen, u.U. auch eine jahrgangsweise Organisation erforderlich.

5. Förderkonzept

Da in jahrgangsgemischten Klassen automatisch der einzelne Schüler mehr in den Vordergrund der Unterrichtsplanung rückt, stellt sich die Frage nach Entwicklung und Dokumentation individueller Förderpläne auch neu. Das bisher praktizierte Förderband kann so eher nicht mehr stattfinden.

Die jeweiligen Lehrerteams werden individuelle Förderkonzepte entwerfen. Wie bisher muss die Basis für individuelle Förderkonzepte die Diagnostik der Schülerleistungen sein. Die Grundlage hierfür sind alle Schülerarbeiten, Tests und Lernstandserhebungen. In den Klassen müssen Materialien (s. Punkt 3) zur Verfügung stehen, die den Schülern die individuelle Bearbeitung ihrer Lernaufgaben ermöglichen. Manchmal wird man auf außerschulische Fördermaterialien und -empfehlungen zurückgreifen müssen (z.B. Lernserver der Uni Münster zu LRS Förderung, Beratung durch Fachlehrer der Förderschulen, außerschulische Experten).

6. Fortbildungsplanung

Ein Fortbildungsbedarf des Kollegiums liegt in der Entwicklung von Teamarbeit, Kommunikation, Unterricht in jahrgangsgemischten Gruppen und Ritualisierung des Schulalltags.

Hierzu haben bereits im Schuljahr 2006/07 zwei Veranstaltungen zur Verbesserung der Kommunikation „Kompetent Konfliktgespräche führen“ stattgefunden.

Eine Teilgruppe des Kollegiums hat an der Uni Essen an einem Fortbildungstag zum Thema Mathematikunterricht in jahrgangsgemischten Gruppen teilgenommen.

Eine Wunschfortbildung zum Thema „Mathematik- und Deutschunterricht in jahrgangsgemischten Gruppen“ wurde mit verschiedenen Referenten angedacht, kam jedoch nicht zustande, da der konkrete Fortbildungsbedarf von den Referenten nicht gedeckt werden konnte. Hier sind wir weiter auf der Suche nach geeigneten Referenten.

Kontakte mit Schulen, die über Erfahrungen im jahrgangsübergreifenden Unterrichten verfügen, wurden realisiert.

Es fanden Besuche an der Grundschule Alpen, in Köln an der Stephan Lochner Grundschule, an der Grundschule Büderich, Wesel, in Xanten an der KGS Birten,

an der Volksschule in Hinterthiersee, Österreich,
an der Trimdon Junior School, Trimdon , England und
der St. William's RC School, Trimdon, England statt.

Die Erfahrungen und die ausgearbeiteten Curricula der englischen Kollegen im County Durham zum Unterrichten in mixed age groups stehen dem Kollegium der GGS Veen als Dokumentation zur Verfügung. Rücksprachen mit den englischen Kollegen unserer Partnerschulen können hilfreich sein.

7 Schlussbemerkung

Die vorliegende Konzeption zur Änderung der Unterrichtsorganisation an der GGS Veen ist auf der Basis des Schulprogrammes der GGS Veen entwickelt, dass im Jahre 2006 mit der Schulaufsichtsbeamtin, Frau E. Dercks-Dückmann, ausführlich übereinstimmend besprochen wurde.

Die vorliegende Konzeption ergänzt und ersetzt einige Punkte des weiterhin gültigen Schulprogramms.

Der Grund für die Änderung der Unterrichtsorganisation ist die Entwicklung der Schülerzahlen. Sollte sich die Schülerzahl künftig entgegen der beschriebenen Annahmen verändern, ist über die Konzeption zur Unterrichtsorganisation an der GGS Veen erneut zu diskutieren.

16. April 2007

Schulleitung

Lothar Bode

Rückschein

Name: _____

Ich habe die Information über die geplante Änderung der Unterrichtsorganisation an der GGS Veen zur Kenntnis genommen.

Unterschrift

